



P R E S S E I N F O R M A T I O N

KING LEAR

von William Shakespeare

Neuübersetzung von Miroslava Svlikova

Textfassung: Koen Tachelet, Mitarbeit Angela Obst

King Lear gilt als Gipfel des Theaters, schwer einzunehmen, von dort aus blickt man in den Abgrund. Es ist ein Königsdrama, an dessen Beginn der alte König einen rhetorischen Wettbewerb zwischen seinen drei Töchtern ausruft, die jüngste enterbt, sein Reich zerteilt und die Macht abgibt. Doch statt eines geruhsamen Alterssitzes wartet auf Lear eine Odyssee, auf der er alle bisherigen Gewissheiten verlieren wird. Ähnlich geht es seinem Getreuen, dem Graf von Gloster, der auf eine Intrige seines illegitimen Sohnes Edmund hereinfällt und den ehelichen Sohn Edgar verstößt, dabei jedoch selbst zu Fall kommt. *King Lear* ist ein Drama des Krieges, zwischen Generationen, zwischen Geschwistern, zwischen Heeren. Es ist ein Drama, in dem die Mütter fehlen, der Reiche zum Bettler und der Blinde zum Sehenden wird. Es ist ein Endspiel, in dem die alte Ordnung zerbricht und Werte zu Ruinen werden, zwischen denen ein Sturm wütet, nach dem vielleicht das Nichts kommt. Oder etwas Neues.

Die Herausforderung des Neuen nimmt Regisseur Johan Simons auch mit dieser Inszenierung unter neuen Bedingungen an: „Normalerweise“ stellt die Bühne einen Möglichkeitsraum dar: Figuren können sich dort treffen und berühren, wie es ihnen in der Realität nicht möglich wäre. Gegenwärtig sind wir im Theater mit vielen Vorgaben konfrontiert. Nähe und Intimität sind momentan auf der Bühne – und im gesellschaftlichen Raum – nicht möglich.

Diese Inszenierung ist ein Versuch, dieses neue Bewusstsein der Spieler*innen und des Publikums sichtbar zu machen. Die Figuren sind mehr noch als bei Shakespeare vereinzelt, weniger in Dialoge verwickelt, ihre Worte haben kaum eine Richtung, die Zeit verschiebt sich. Sprechen sie noch zu jemandem oder nur noch zu sich selbst? Lear und der Narr sind da eine Ausnahme, haben sie doch längst eine neue Welt entdeckt, in der man sich – welche Utopie! – berühren darf: die der Sprache.

Shakespeares Drama wird im Auftrag des Schauspielhaus Bochum neu übersetzt von der österreichischen Autorin und Dramatikerin Miroslava Svlikova.

S Y N O P S I S

King Lear wird zu den späten Tragödien Shakespeares gezählt und entstand vermutlich im Winter 1604/1605, als in England die Pest wütete. Die zentrale Handlung beginnt mit König Lears Entschluss, sein Reich zu teilen und an seine drei Töchter Goneril, Regan und Cordelia zu übergeben. Tödlich endende Kämpfe zwischen Geschwistern und Generationen sind die Folge, bis hin zum vollkommenen Zerfall des Staates, der im Krieg zwischen Frankreich und Britannien gipfelt.

Einen Liebestest, den Lear zur Bedingung für die Dreiteilung macht, bestehen Goneril und Regan wortgewandt. Cordelias provozierende Antwort erzürnt Lear hingegen so sehr, dass er seine Lieblingstochter vom Erbe ausschließt und mittellos an den König von Frankreich verheiratet. Das Reich übergibt er, jeweils zur Hälfte, den Ehemännern seiner ältesten Töchter, den Herzogen Cornwall und Albany. Schnell verliert Lear alles – eine Wohnstatt, seine getreuen Ritter – und findet sich, zornig und gekränkt, mit leeren Händen auf der Heide wieder, in einem großen Sturm. Nur sein Narr ist bei ihm und der beginnende Wahnsinn, der vielleicht keiner ist.

In einer Parallelhandlung um Lears Getreuen, den Grafen von Gloster, wird die Lear-Handlung gespiegelt. Mit einer Intrige bewirkt Glosters illegitimer Sohn Edmund, dass sein Vater den ehelichen Sohn Edgar für vogelfrei erklärt. Edgar nimmt, um zu überleben, die Rolle einer Bettlerfigur an und wird zum „Armen Tom“. Mit der Absicht, den Vater endgültig zu stürzen, verrät Edmund Glosters Plan, Lear zu der nahenden französischen Armee und damit in Sicherheit zu bringen, an Lears älteste Töchter Goneril und Regan. Die Strafe ist monströs: Gloster wird geblendet und erkennt erst jetzt, dass das Vertrauen in Edmund ein Irrtum war. Die Schlacht zwischen der britischen und der französischen Armee bricht an. Am Ende wird bis auf Edgar die gesamte Generation der Kinder tot sein. Auch Lear, der ablehnt, die Macht erneut zu übernehmen, stirbt, mit seiner toten Tochter Cordelia in den Armen.

B E S E T Z U N G

Lear, König von Britannien	Pierre Bokma
Goneril, Lears älteste Tochter	Mourad Baaiz
Regan, Lears mittlere Tochter	Michael Lippold
Cordelia, Lears jüngste Tochter / Der Narr	Anna Drexler
Graf von Gloster	Steven Scharf
Edgar, Glosters Sohn	Konstantin Bühler
Edmund, Glosters unehelicher Sohn	Patrick Berg
Oswald, Gonerils Haushofmeister	Stefan Hunstein
Der König von Frankreich	Ann Göbel
Regie	Johan Simons
Bühne	Johannes Schütz
Kostüme	Greta Goiris
Soundkonzept	Warre Simons
Sounddesign	Robin Koek
Video	Lennart Laberenz
Lichtdesign	Bernd Felder
Dramaturgie	Koen Tachelet, Angela Obst
Regieassistenz	Tamo Gvenetadze
Bühnenbildassistenz	Anna Wörl, Linda Rodenheber
Mitarbeit Kostüme	Flora Kruppa
Kostümassistenz	Maité Forster, Lasha Iashvili
Soufflage	Isabell Weiland
Sprachcoaching	Roswitha Dierck
Inspizienz	Christiane Dolnik
Regiehospitantz	Sandro Heidelberg
Bühnenbildhospitantz	Nik Hellenthal
Dramaturgiehospitantz	Sina Corsel
Redaktion englische Übertitel	Vera Neuroth
Einrichtung Übertitel	Leonie Mevissen
Inspizienz Übertitel	Leonie Mevissen, Sandra Marzinkowski
Premiere	10. September 2020, Schauspielhaus
Dauer	ca. 3 Stunde, eine Pause
Weitere Aufführungen	12. September 2020, 19.30 Uhr 13. September 2020, 17.00 Uhr 18. September 2020, 19.30 Uhr 19. September 2020, 19.30 Uhr 20. September 2020, 19.00 Uhr 08. Oktober 2020, 19.30 Uhr 09. Oktober 2020, 19.30 Uhr

Weitere Informationen: <https://www.schauspielhausbochum.de/de/stuecke/3132/king-lear>

Aufführungsrechte der Übersetzung Suhrkamp Verlag Berlin

B I O G R A F I E N

Johan Simons (Regie)

Johan Simons, geboren 1946 in Heerjansdam (Niederlande), absolvierte eine Ausbildung zum Tänzer an der Rotterdamer Akademie und zum Schauspieler an der Theaterakademie in Maastricht. 1976 wurde er Direktor und Schauspieler der Haagsche Comedie. Hier inszenierte er sein erstes Stück. 1985 gründete er zusammen mit dem Musiker Paul Koek die Theatergroep Hollandia. Ihr Repertoire fokussierte sich auf Themen wie Überlebenstrieb und intensive Lebenserfahrungen, besondere Spielorte waren leer stehende Fabrikhallen, Ställe und Kirchen, vor allem in der Provinz Nord-Hollands. 2001 fusionierte Hollandia mit dem Zuidelijk Toneel zu ZT/Hollandia, einer der größten Truppen der Niederlande. Johan Simons wurde künstlerischer Direktor. Wichtige Inszenierungen von ZT/Hollandia waren u.a. *De Leenane Trilogie*, *Bacchanten*, *Sentimenti*, 2003 bei der Ruhrtriennale aufgeführt, und die Abschiedsinszenierung *Fort Europa: Hohelied der Zersplitterung*, aufgeführt bei der Ruhrtriennale 2005. 2005 wurde ZT/Hollandia aufgelöst. Simons ging als künstlerischer Direktor zum belgischen Publiektheater, das er in NTGent umbenannte und mit dem er neue künstlerische Impulse setzte. 2009 verlieh ihm die Universität Gent den Ehrendokortitel. Von 2005 bis 2010 inszenierte Simons beim NTGent Bearbeitungen von Romanen von Arnon Grünberg, Michel Houellebecq, J. M. Coetzee und Louis Paul Boon, Klassiker von Aischylos und Beckett und Drehbücher von Krzysztof Kieślowski und Billy Wilder.

Seit 2000 wird Johan Simons regelmäßig als Gastregisseur von deutschsprachigen Theatern eingeladen. Mit seiner Münchner Inszenierung von Heiner Müllers *Anatomie Titus Fall of Rome* war er 2004 beim Berliner Theatertreffen zu sehen. *Elementarteilchen* nach Michel Houellebecq am Schauspielhaus Zürich, ebenfalls zum Theatertreffen eingeladen, wurde als beste deutschsprachige Aufführung 2004 mit dem Nestroy-Theaterpreis ausgezeichnet. Mit *Kasimir und Karoline* (Schauspiel Köln) wurde er 2010 erneut zum Theatertreffen der Berliner Festspiele eingeladen.

Von 2010 bis 2015 leitete Johan Simons als Intendant die Münchner Kammerspiele. Mit seinen Inszenierungen *Gesäubert/Gier/4.48 Psychose* von Sarah Kane und *Die Straße. Die Stadt. Der Überfall* von Elfriede Jelinek wurde er erneut zum Berliner Theatertreffen eingeladen. In München brachte er u.a. *Winterreise* von Elfriede Jelinek, *E la nave va* von Luchino Visconti, *König Lear* von William Shakespeare, *Onkel Wanja* von Anton Tschechow und *Dantons Tod* von Georg Büchner auf die Bühne. 2013 zeichnete *Theater heute* die Münchner Kammerspiele als Theater des Jahres aus. Für seine Inszenierung von *Dantons Tod* ebenda erhielt Simons 2014 den Deutschen Theaterpreis Der Faust. Im gleichen Jahr wurde er mit dem Berliner Theaterpreis geehrt. Für seine bedeutsamen Verdienste im Bereich Theater im In- und Ausland verleiht ihm Königin Máxima 2014 die wichtigste künstlerische Auszeichnung der Niederlande, den Prinz Bernhard Kulturfonds Preis.

Von 2015 bis 2017 war Johan Simons Intendant der Ruhrtriennale und kehrte zeitgleich als künstlerischer Berater an das NTGent zurück. 2017 wurde seine Inszenierung *Der Schimmelreiter* von Theodor Storm (Thalia Theater Hamburg) zum Berliner Theatertreffen eingeladen.

Seit der Spielzeit 2018/2019 ist Johan Simons Intendant des Schauspielhaus Bochum.

Seine Inszenierung von Georg Büchners *Woyzeck* (Koproduktion Schauspielhaus Bochum und Burgtheater Wien) wurde 2019 für die Beste Regie mit dem Nestroy ausgezeichnet. 2020 erfolgte die Einladung seiner Bochumer *Hamlet*-Inszenierung zum Berliner Theatertreffen.

Miroslava Svlikova (Neuübersetzung)

Miroslava Svlikova, geboren 1986 in Wien, studierte Philosophie in Wien und Paris, bildende Kunst an der Akademie der bildenden Künste Wien und Szenisches Schreiben beim Dramaforum von uniT Graz. 2015 Gewinnerin des Retzhofer Dramapreises mit *die hockenden*, uraufgeführt vom Burgtheater Wien. Mit dem Entwurf zu dem Stück *Diese Mauer fasst sich selbst zusammen und der Stern hat gesprochen, der Stern hat auch was gesagt* Gewinnerin des Hans-Gratzer-Stipendiums 2016 des Wiener Schauspielhauses und des damit verbundenen Werkauftrags.

2017 Hermann-Sudermann Preis im Rahmen der Autorentheatertage Berlin, wo beide Stücke als Gastspiele eingeladen waren. Nestroy-Nominierung als bester weiblicher Nachwuchs im selben Jahr.

2018 eröffnete *europa flieht nach europa* als eine von drei Produktionen die Autorentheatertage am Deutschen Theater Berlin in einer Produktion des Burgtheaters Wien. Autor*innenpreis der österreichischen Theaterallianz für *Der Sprecher und die Souffleuse* im selben Jahr.

Svlikova schreibt, macht Musik, lebt und arbeitet in Wien und betreibt das Kunstprojekt YYY!

Johannes Schütz (Bühne)

Johannes Schütz, geboren 1950 in Frankfurt am Main, studierte Bühnenbild an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg und arbeitete danach mit Harald Clemen, Dieter Dorn, Hans Lietzau und Ernst Wendt. Von 1976 bis 1978 war er Bühnen- und Kostümbildner an den Münchner Kammerspielen, von 1978 bis 1981 Ausstattungsleiter des Bremer Theaters am Goetheplatz und von 1986 bis 1992 Mitglied der künstlerischen Direktion am Schauspielhaus Bochum. Aus der intensiven Kooperation mit Jürgen Gosch am Deutschen Theater Berlin ergaben sich vielfache Einladungen zum Berliner Theatertreffen. Seit 2007 arbeitet Johannes Schütz mit dem Dramatiker und Regisseur Roland Schimmelpfennig, etwa 2009 in *Der goldene Drache* (Theatertreffen 2010) am Burgtheater. 2016 wurde er mit *Schiff der Träume* nach Federico Fellini (Regie Karin Beier Deutsches Schauspielhaus Hamburg 2015) zum Theatertreffen eingeladen. Seit 2010 hat Johannes Schütz die Professur für Bühnenbild an der Kunstakademie Düsseldorf inne. 2006 wurde er von der Fachzeitschrift Theater heute für Jürgen Goschs *Macbeth* zum Bühnenbildner des Jahres gewählt. Die Ausstattung von Thomas Vinterbergs *Das Begräbnis* am Burgtheater brachte ihm 2010 den Nestroy-Theaterpreis ein. Am Schauspielhaus Bochum waren bereits in den Spielzeiten 2018/2019 und 2019/2020 seine Bühnenbilder in Johan Simons Inszenierungen *Die Jüdin von Toledo*, *Penthesilea*, *Hamlet* und *Iwanow* zu sehen.

Greta Goiris (Kostüme)

Greta Goiris studierte Kostümdesign an der Royal Academy of Fine Arts in Antwerpen sowie Bühnenbild am Institute del Teatre in Barcelona. Erste Zusammenarbeiten fanden mit Jaques Delcuvellerie in Brüssel und Avignon statt. Seit 2001 arbeitete sie kontinuierlich mit Johan Simons, u.a. bei der Ruhrtriennale, an den Münchner Kammerspielen und bei den Wiener Festwochen. Außerdem Arbeiten mit Regisseuren wie Ivo van Hove, Karin Beier oder William Kentridge. Ihre Arbeiten waren weltweit zu sehen, etwa an der Metropolitan Opera, bei der Documenta oder dem Holland Festival.

Warre Simons (Soundkonzept)

Warre Simons, geboren 1990, studierte Jazzgitarre und klassische Komposition am Conservatorium van Amsterdam. Seine Kompositionen wurden unter anderem bei De Nationale Opera und im Muziekgebouw aan 't IJ aufgeführt. Er komponierte Musik für Theater wie das Internationaal Theater Amsterdam, das Theaterkollektiv Wunderbaum, das NTGent, die Münchener Kammerspiele, das Burgtheater Wien und das Thalia Theater. Im Jahr 2013 debütierte er als Regisseur am Theater Bellevue in Amsterdam. Seitdem hat er mehrere Stücke inszeniert und geschrieben, die bei Festivals wie Oerol und Over Het IJ Festival aufgeführt wurden. Im Sommer 2018 inszenierte er seine erste Oper beim Het Grachtenfestival.

Robin Koek (Sounddesign)

Robin Koek, geboren 1987 in den Niederlanden, schloss 2011 einen Master of Arts in Sound Design an der Fakultät für Musiktechnologie der Utrecht School of the Arts ab. Er ist als Klangkünstler, Lehrer und Designer künstlerischer Inszenierungen tätig. Produktionen entstanden unter anderem mit Artery, Toneelgroep Oostpool und dem Stedelijk Museum Amsterdam. Seine Kompositionen und Klangskulpturen wurden weltweit präsentiert und unterstützt mit Stipendien für internationale Präsentation und Entwicklung durch den Performing Arts Fund NL und den Creative Industries Fund NL.

Koen Tachelet (Dramaturgie)

Koen Tachelet, geboren 1964 in Antwerpen, Belgien, war unter der Leitung von Johan Simons Dramaturg am Theater NTGent. 2010 folgte er Simons an die Münchner Kammerspiele. Tachelet arbeitete als Gastdramaturg u.a. an der Opéra Bastille Paris und der Nederlandse Opera Amsterdam. Zudem verfasste er zahlreiche Adaptionen von Nicht-Theatertexten beispielsweise von Romanen Houellebecqs und Filmskripten von Kieslowski/Piesiewicz.

Angela Obst (Dramaturgie)

Angela Obst, geboren 1977, studierte Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Politikwissenschaft und Geschichte in Berlin. Von 2009 bis 2019 war sie Dramaturgin am Residenztheater in München. Dort verband sie vor allem eine langjährige Zusammenarbeit mit Martin Kušej (u.a. bei *Faust*, ausgezeichnet mit dem Nestroy-Theaterpreis 2014, und *Hedda Gabler*) sowie mit Frank Castorf (u.a. bei *Reise ans Ende der Nacht*, eingeladen zum Berliner Theatertreffen 2014, und *Baal*, eingeladen zum Berliner Theatertreffen 2015). Von 2015 bis 2019 unterrichtete sie als Dozentin im Studiengang Regie an der Bayerischen Theaterakademie August Everding (Leitung: Prof. Sebastian Baumgarten). 2018 gehörte sie der Jury der Mülheimer Theatertage NRW an. Seit der Spielzeit 2019/20 ist sie Dramaturgin am Schauspielhaus Bochum und unterrichtet an der Folkwang Universität der Künste den Studiengang Regie.

Pierre Bokma (Lear, König von Britannien)

Pierre Bokma, geboren 1955 in Paris (Frankreich), studierte von 1978 bis 1982 Schauspiel an der Theaterakademie von Maastricht (Niederlande). Seitdem spielte er eine Vielzahl prägender Rollen in Theater und Film. Engagements führten ihn u. a. ans Publikstheater, zur Toneelgroep Amsterdam, ans NTGent in Belgien und an die Münchner Kammerspiele sowie zur Ruhrtriennale. Für seine schauspielerischen Leistungen wurde Pierre Bokma vielfach ausgezeichnet. Er erhielt die renommiertesten Theaterpreise der Niederlande, den Albert van Dalsumring, den Paul Steenbergen-penning, zwei Louis d'Or als bester Schauspieler für *Richard III.* 1994 und 2013 für seinen Auftritt in *De verleiders*, 1993 ein Gouden Hart für die Rolle des Jago in *Othello*, 2004 einen Arlecchino als General Ezra Mannon in *Trauer muss Elektra tragen*. Er ist Träger von vier Gouden Kalveren (die niederländischen Academy Awards) sowie zwei De Beeld en Geluid (die niederländischen Golden Globes). Er spielte in niederländischen Fernsehserien und internationalen Kinoproduktionen. Für seine Rolle des Peter van der Laan in *De Uitverkorene (Der Auserwählte)* wurde er 2007 mit einem International Emmy Award ausgezeichnet. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Mourad Baaiz (Goneril, Lears älteste Tochter)

Mourad Baaiz, geboren 1991 in Brüssel (Belgien), studierte von 2010 bis 2016 Schauspiel an der Königlichen Akademie der Schönen Künste KASK in Gent (Belgien). Außerdem schloss er einen Master in Radio- und Fernsehjournalismus an der Freien Universität Brüssel ab. Er spielte in Produktionen von Nietjesfabriek und Ballet Dommage, am Theater Luxemburg, in Borgen von Ola Mafaalanji am Noord Nederlands Theater sowie 2017 in *Plattform* in der Regie von Johan Simons am NTGent. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Michael Lippold (Regan, Lears mittlere Tochter)

Michael Lippold, geboren 1970 in Regensburg, studierte von 1992 bis 1996 Schauspiel an der Hochschule der Künste Bern (Schweiz). Sein erstes Engagement führte ihn ans Theater Augsburg, wo er u. a. in der Titelrolle in *Hamlet* zu sehen war. Weitere Engagements führten ihn ans Theater Konstanz, ans Schauspielhaus Zürich, von 2002 bis 2005 ans Münchner Volkstheater unter Christian Stückl, und von 2005 bis 2010 war er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum (Intendanz Elmar Goerden), gefolgt von Gastauftritten bei der Ruhrtriennale. Er arbeitete u. a. mit den Regisseur*innen Elmar Goerden, Jorinde Dröse, Christian Stückl, Armin Holz, Wilfried Minks, Kristo Šagor, Anna Bergmann und Johan Simons zusammen. Für die Titelrolle in *Genannt Gospodin* von Philipp Löhle (Regie Kristo Šagor) wurde er 2008 mehrfach als Nachwuchsschauspieler des Jahres NRW nominiert. Seit 2010 arbeitete er vor allem als Regisseur und Autor und war mit Inszenierungen zu Festivals im In- und Ausland eingeladen sowie für den Kölner Theaterpreis 2013 nominiert. Im Rottstr 5 Theater spielt er bis heute den Soloabend *Traum eines lächerlichen Menschen* nach Fjodor M. Dostojewski, der 2006 im Schauspielhaus Bochum Premiere hatte. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist Michael Lippold wieder Ensemblemitglied des Schauspielhaus Bochum.

Anna Drexler (Cordelia, Lears jüngste Tochter / Der Narr)

Anna Drexler, geboren 1990 in Filderstadt, studierte von 2009 bis 2013 Schauspiel an der Otto Falckenberg Schule in München. Während des Studiums wirkte sie in *Der Komet* am Burgtheater (Regie Roland Schimmelpfennig) sowie in Inszenierungen von Florian Fischer mit. 2012 wurde sie mit dem O.E. Hasse-Preis der Akademie der Künste in Berlin ausgezeichnet. 2013 bis 2017 war sie Ensemblemitglied der Münchner Kammerspiele, wo sie u. a. mit Johan Simons, Stephan Kimmig, Christopher Rüping, Martin Kušej und Toshiki Okada zusammenarbeitete. 2013 wurde sie für die Sonja in *Onkel Wanja* von der Fachzeitschrift *Theater heute* zur Nachwuchsschauspielerin des Jahres gewählt. 2014 erhielt sie den Förderpreis des Vereins zur Förderung der Münchner Kammerspiele sowie den Kunstförderpreis zur Förderung junger darstellender Künstler des Bayerischen Kultusministeriums und den AZ-Stern des Jahres als beste Schauspielerin. Sie gastierte am Deutschen Theater Berlin und spielte 2017 die Lulu bei den Salzburger Festspielen (Regie Athina Tsangari). 2017/2018 war sie Ensemblemitglied am Residenztheater und arbeitete mit Michael Thalheimer und Zino Wey. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Steven Scharf (Graf von Gloster)

Steven Scharf, geboren 1975 in Leinefelde, studierte von 1996 bis 2000 Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock. Erste Engagements führten ihn an das Theaterhaus Jena und das Schauspiel Köln. Von 2002 bis 2006 war er Ensemblemitglied am Theater Basel sowie von 2007 bis 2015 an den Münchner Kammerspielen unter Frank Baumbauer und Johan Simons. Er gastierte am Deutschen Theater Berlin und am Burgtheater in Wien. Er arbeitete u. a. mit den Regisseur*innen Claudia Bauer, Albrecht Hirche, Sebastian Nübling, Stephan Kimmig und Johan Simons zusammen. 2013 wurde er für seine Leistung in *Plattform* (Regie Stephan Kimmig) von der Fachzeitschrift *Theater heute* zum Schauspieler des Jahres gewählt und für seine Darstellung des Judas (Regie Johan Simons) in der gleichnamigen Inszenierung mit dem Gertrud-Eysoldt-Ring ausgezeichnet. Darüber hinaus erhielt er den AZ-Stern des Jahres 2013 in der Kategorie Schauspiel.

Konstantin Bühler (Edgar, Glosters Sohn)

Konstantin Bühler, geboren 1979 in Düsseldorf, studierte von 2001 bis 2005 Schauspiel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Von 2003 bis 2005 war er am Theater Heidelberg engagiert, anschließend am Landestheater Linz (Österreich) und arbeitete von 2007 bis 2014 freiberuflich u. a. am Theater Oberhausen, Theatre National du Luxembourg, am Schauspiel Leipzig und an der Staatsoper Unter den Linden in Berlin. Von 2014 bis 2016 war er am Düsseldorfer Schauspielhaus engagiert sowie zuletzt am Staatstheater Braunschweig. Er arbeitete u. a. mit Regisseur*innen wie Philipp Preuss, Alex Ollé (*La Fura dels Baus*), Ingo Kerkhof und Matthias Langhoff zusammen. Daneben spielte er in nationalen und internationalen Film- und Fernsehproduktionen. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Patrick Berg (Edmund, Glosters unehelicher Sohn)

Patrick Berg, geboren 1983 in Hamburg, schloss 2011 seine Schauspielausbildung an der Westfälischen Schauspielschule Bochum ab. Während des Studiums gastierte er am Schauspielhaus Bochum und am Schauspiel Dortmund. Von 2011 bis 2016 war er am Theater Osnabrück engagiert. Mehrere Gastspiele fanden 2016 mit dem Gewinnerstück des Nachtkritik-Theatertreffens, *The Trip*, u.a. an der Schaubühne Berlin und am Schauspiel Frankfurt, statt. Am Theater Lübeck spielte er von 2016 bis 2018. Dort arbeitete er u. a. mit Lily Sykes, Gernot Grunewald, Lilja Rupprecht und Sebastian Schug. Am Deutschen Schauspielhaus Hamburg debütierte er 2019 in *Die Stadt der Blinden* (Regie: Kay Voges) und am Schauspielhaus Wien in der Uraufführung von Miroslava Svolikovas *Der Sprecher und die Souffleuse* (Regie: Pedro Martins Beja). Seit Januar 2020 erscheint wöchentlich auf Youtube die von ihm mit entwickelte und produzierte Serie *Licht - Die ganze Welt ist Bühne*.

Stefan Hunstein (Oswald, Gonerils Haushofmeister)

Stefan Hunstein, geboren 1957 in Kassel, studierte von 1979 bis 1982 Schauspiel an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Stuttgart. Anschließend war er am Theater in Essen und Freiburg engagiert sowie von 1986 bis 1990 am Schauspielhaus Bochum (Intendanz Frank-Patrick Steckel). Von 1990 bis 2001 war er Ensemblemitglied bei Dieter Dorn an den Münchner Kammerspielen sowie von 2001 bis 2010 am Bayerischen Staatsschauspiel. Von 2010 bis 2015 gehörte er zum Ensemble der Münchner Kammerspiele unter Johan Simons. Gastengagements führten ihn u. a. ans Deutsche Theater Berlin, zu den Salzburger Festspielen und zur Ruhrtriennale. 2007 wurde er mit dem Kurt Meisel Preis ausgezeichnet. Daneben realisierte er mehrere eigene Regiearbeiten. Gleichzeitig ist Stefan Hunstein als Fotograf und bildender Künstler tätig. Seine Werke waren in Gruppen- und Einzelausstellungen zu sehen, u. a. im Kunstverein München, in der Städtischen Galerie Lenbachhaus, im Kulturpalast in Warschau, im Haus der Kunst und im Franz Marc Museum. 1991 wurde er mit dem Deutschen Photopreis ausgezeichnet. Stefan Hunstein ist Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. In der Spielzeit 2018/2019 kehrt er als Ensemblemitglied ans Schauspielhaus Bochum zurück, wo er 2019 mit dem Bochumer Theaterpreis ausgezeichnet wird.

Ann Göbel (Der König von Frankreich)

Ann Göbel, geboren in Thüringen, spielte von 2014 bis 2018 im P14 Jugendtheater der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz Berlin unter der künstlerischen Leitung von Vanessa Unzalu Troya. 2018 spielte sie an der Volksbühne in *Liberté* (Regie Albert Serra). An der Freien Universität Berlin studierte sie Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

P R E S S E F O T O S



Pierre Bokma
© JU Bochum



Pierre Bokma, Anna Drexler (v. li.)
© JU Bochum



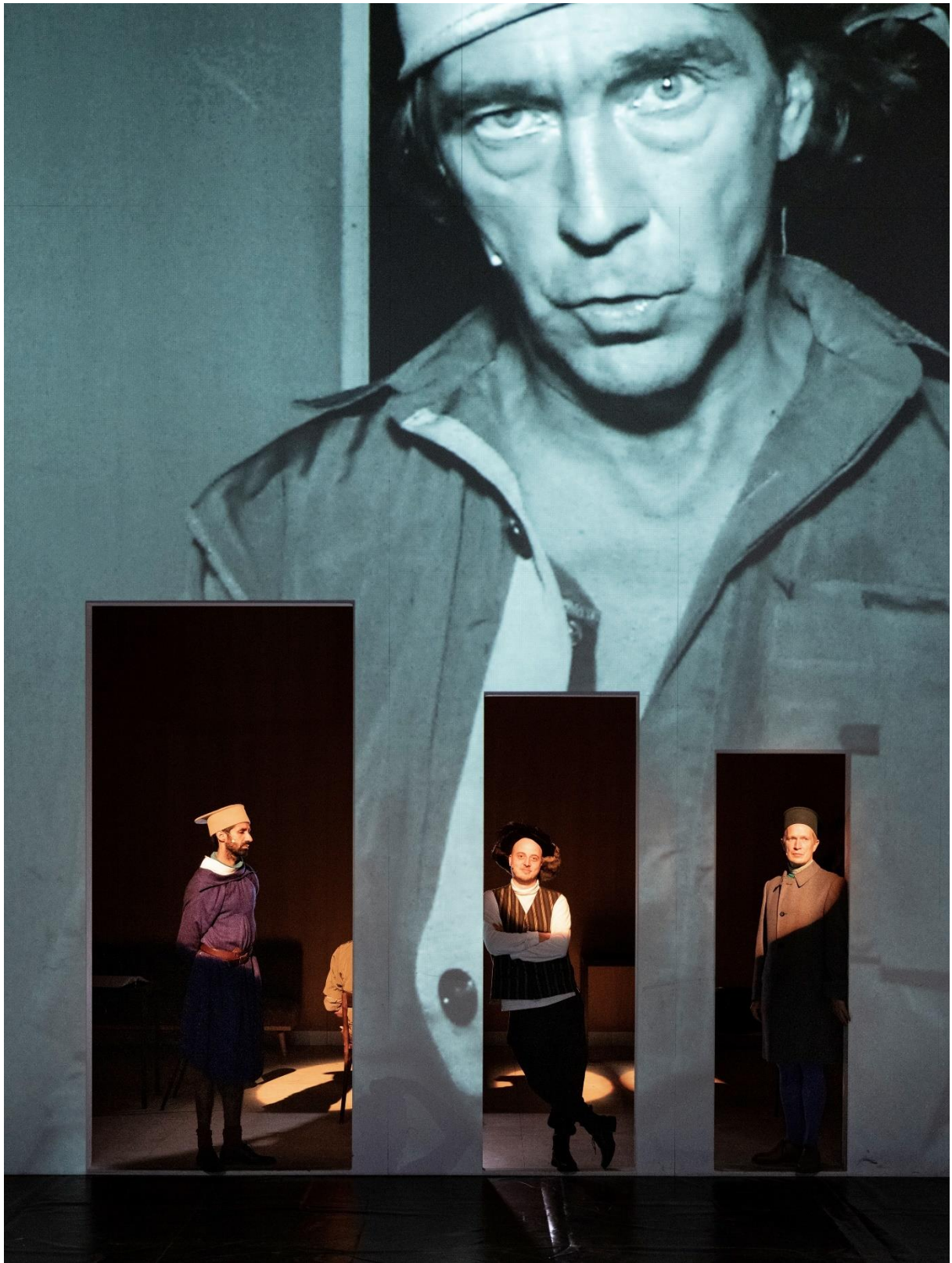
Konstantin Bühler
© JU Bochum



Michael Lippold, Mourad Baaiz (v. li.)
© JU Bochum



Steven Scharf
© JU Bochum



Mourad Baaiz, Patrick Berg, Michael Lippold (v. li.)
© JU Bochum



Pierre Bokma, Konstantin Bühler, Stefan Hunstein (v. li.)
© JU Bochum



Pierre Bokma
© JU Bochum



Pierre Bokma, Anna Drexler (v. li.)
© JU Bochum



Ann Göbel
© JU Bochum



Pierre Bokma
© JU Bochum



Stefan Hunstein, Pierre Bokma, Anna Drexler (v. li.)
© JU Bochum



Pierre Bokma
© JU Bochum



Stefan Hunstein
© JU Bochum



Anna Drexler
© JU Bochum



Pierre Bokma, Konstantin Bühler, Steven Scharf (v. li.)
© JU Bochum



Ann Göbel, Pierre Bokma (v. li.)
© JU Bochum



Pierre Bokma, Steven Scharf (v. li.)
© JU Bochum



Steven Scharf (vorn), Stefan Hunstein, Mourad Baaiz, Patrick Berg, Michael Lippold (v. li.)
© JU Bochum

Sie finden in unserem Pressebereich

- Pressemedien (Fotos, Audio)
- Pressemitteilungen
- Programmdownloads
- Pressekits



<https://www.schauspielhausbochum.de/de/presse>

Bildrechte

Bilder sind im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über Produktionen des Schauspielhaus Bochum soweit nicht anders angegeben honorarfrei verwendbar. Bitte beachten Sie die Hinweise zum Copyright in den einzelnen Bildbeschreibungen.